

EXKURS: Lebenslanges Lernen

These:

„Der Beruf des Fachinformatikers beinhaltet ein stetiges Auseinandersetzen mit neuen Inhalten, wer sich dieser Aufgabe nicht stellt, wird zeitnah abgehängt. Ein lebenslanges Lernen ist die DNA Ihres Berufes.“

I) Förderung der Mobilität

Internationale Kompetenzen und Auslandserfahrung sind heute sowohl für die Wirtschaft als auch für den Einzelnen zunehmend von Bedeutung. Die Wirtschaft benötigt qualifizierte Fachkräfte, die über internationale Erfahrung, Fremdsprachenkenntnisse und Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, interkulturelle Verständigung und Belastbarkeit verfügen. Der Einzelne verbessert dadurch seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt – national wie international.

Zwischen 2021 und 2027 steht der Europäischen Union (EU) für das „neue“ Bildungsprogramm **„Erasmus+“**, das alle bisherigen Programme unter einem Dach zusammenfasst, ein Gesamtbudget von ca. 26 Milliarden Euro zur Verfügung. Ziel ist ein Europäischer Bildungsraum, in dem die Europäerinnen und Europäer miteinander und voneinander lernen.

„Erasmus+ Berufsbildung“ ist das Einzelprogramm für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und fördert unter anderem berufliches Lernen im Ausland. Eine Zielgruppe sind Lernende, die eine Ausbildung abgeschlossen haben und über vergleichbare Berufserfahrung verfügen. In der Regel werden die Teilnehmer von den Projektorganisatoren, also den Antragsstellern (Betriebe etc.), benannt. Es wird ein finanzieller Zuschuss zu den Kosten für den Aufenthalt, die Fahrt, die sprachliche Vorbereitung der Teilnehmer sowie die Vorbereitung des Projektes gewährt.

Der **„Europass“** ist ein kostenloser Service der Europäischen Union. Er umfasst die folgenden fünf „Europass- Dokumente“:

- Europass Lebenslauf
- Europass Sprachenpass
- Europass Mobilität
- Europass Zeugniserläuterung (für die Berufsbildung)
- Europass Diploma Supplement (für Hochschulen)

Mit den Europass-Dokumenten können Stellensuchende berufliche Qualifikationen und Kompetenzen europaweit klar und verständlich darstellen. Ziel des Europapasses ist es, das grenzüberschreitende Lernen und Arbeiten zu fördern.

Der Europass Lebenslauf kann einfach online erstellt, aktualisiert und auf Online-Jobbörsen hochgeladen werden. Ein Editor führt Schritt für Schritt durch die Erstellung.

Zum Stöbern:

<https://www.erasmusplus.de/>

<https://europa.eu/europass/de>

II Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist ein Verfahren zur Ermittlung der persönlichen Stärken und Schwächen, um von diesen Ergebnissen ausgehend eine berufliche Neuorientierung vorzunehmen. Dieses Verfahren wird auch genutzt, um in Unternehmen eine große Bewerberzahl zu reduzieren. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: *Was kann ich, was kann ich noch nicht?*

Die Testverfahren sind sehr unterschiedlich. Dazu gehören Interviewtechniken, PC-unterstützte Testverfahren, psychologische Testverfahren, Systeme zur Leistungsbeurteilung und Assessment-Center.

Assessment kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie "Abschätzung", „Bewertung“. Das Assessment-Center ist eine Kombination von Tests, Planspielen und Gesprächen. Vertreter des Unternehmens prüfen und begutachten die Teilnehmenden ein bis drei Tage lang in Gruppen- und Einzelübungen. Immer mehr Unternehmen organisieren Potential-Assessments für ihre Mitarbeiter:innen, um hausintern die Kompetenzen dieser zu überprüfen und richtig einzusetzen. Alle Formen basieren aber auf dem gleichen Schema: Die Teilnehmenden werden mittels verschiedener Aufgabentypen getestet.

III Berufliche Fortbildung

Der Abschluss des Berufsausbildungsvertrags stellt für viele Arbeitnehmer:innen nur den ersten Schritt in ihrem Berufsleben dar.

Da die moderne Arbeitswelt laufend durch technische Neuerungen und veränderten Anforderungen weiterentwickelt wird, müssen sich alle daran Beteiligten ständig informieren, d.h. sie müssen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten dem neusten Stand der Entwicklung anpassen. Schätzungen gehen davon aus, dass sich das verfügbare Wissen der Menschheit alle fünf bis zehn Jahre verdoppelt.

Die berufliche Fortbildung, die auf einer abgeschlossenen Berufsausbildung aufbaut, ist für den heutigen Arbeitnehmer/die Arbeitnehmerin eine wichtige Voraussetzung, um den stetigen Anforderungen am Arbeitsplatz gerecht zu werden.

Wer beruflich aufsteigen will, muss mindestens zusätzliche Qualifikationen aufweisen können. Ob es sich hierbei um ein Hochschulstudium oder andere Zertifikate handelt, ist sicherlich im Zusammenhang mit der darauffolgenden Fachrichtung und dem spezifischen Einsatz im Betrieb zu entscheiden.

IV Berufliche Umschulung

Auch eine berufliche Umschulung ist für den/die ein oder andere/n eine sinnvolle Maßnahme. Gründe hierfür können sein:

- Aussterben des erlernten Berufes
- Erworbene Kenntnisse sind überholt oder werden durch die Veränderung der Arbeitswelt nicht mehr benötigt
- längere Arbeitslosigkeit
- Berufsunfähigkeit (hervorgerufen durch eine Berufskrankheit oder Arbeitsunfall)
- Unzufriedenheit mit dem früher erlernten Beruf

Die meisten Umschulungen in Deutschland werden von Rentenversicherung, Jobcenter oder Arbeitsagentur gefördert und finanziert. Dieser Prozess dauert bis zu zwei Jahre – je nach beruflicher Vorbildung des/der Arbeitnehmer:in. Umschulungen können schulisch oder dual (betrieblich oder überbetrieblich) durchgeführt werden.

V Fördermaßnahmen

Arbeitsförderung nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III)

Die **Bundesagentur für Arbeit** fördert nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB), Drittes Buch (III) – Arbeitsförderung – die **Berufsausbildung** sowie notwendige **Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahmen**, wenn der Antragssteller dazu selbst finanziell nicht in der Lage ist. Der Interessent muss bei der örtlichen Agentur für Arbeit einen Antrag stellen. Gefördert werden Bildungsmaßnahmen, die berufliche Kenntnisse erweitern, erhalten oder dem technischen Fortschritt anpassen. Auch Bildungsmaßnahmen, die einen beruflichen Aufstieg ermöglichen, können unterstützt werden. Für die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf können **Berufsausbildungshilfen** gewährt werden. Allerdings müssen im Einzelfall für die Gewährung der Fördermaßnahmen eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sein. Liegen diese vor, erhalten die Antragsteller einen monatlichen Unterhaltsbetrag. Daneben werden Ausgaben für Lehrgangsgebühren, Fahrtkosten, Arbeitskleidung, Lernmittel usw. unterstützt. Die Fördermaßnahmen werden voll, teilweise oder auch als Darlehen gewährt.

Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

Durch das Aufstiegsfortbildungsfördergesetz, das sogenannte „Meister-BAföG“, sollen alle unterstützt werden, die sich nach ihrer Ausbildung weiterbilden wollen, z. B. zum Meister, Techniker, Fachwirt, Kaufmann, Betriebswirt, Bachelor usw. Mit Darlehen und Zuschüssen werden Lehrgangskosten gefördert. Bei Vollzeitlehrgängen werden auch Beiträge zum Lebensunterhalt gezahlt. Zuständig für den Antrag auf Meister-BAföG ist in der Regel das kommunale Amt für Ausbildungsförderung, in dessen Bezirk der Auszubildende wohnt.

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Ziel des Ausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) ist es, jedem jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, unabhängig von seiner sozialen und wirtschaftlichen Situation eine Ausbildung zu absolvieren, die seinen Fähigkeiten und Interessen entspricht. Die Förderung erstreckt sich auf allgemeinbildende und berufliche Schulen ab Klasse 10.

Berufliche Schulen sind beispielsweise berufliche Gymnasien, Berufskollegs, Berufsfachschulen und das Berufsvorbereitungsjahr. **Allgemeinbildende Schulen** sind z.B. allgemeinbildende Gymnasien, Fachhochschulen, wissenschaftliche Hochschulen.

Allerdings wird BAföG nur bei Bedürftigkeit des Antragsstellers gewährt. Das Amt für Ausbildungsförderung hat in allen Stadt- und Landkreisen öffentliche Beratungsstellen eingerichtet. Hier werden Beratungen durchgeführt, Antragsformulare ausgegeben und Anträge entgegengenommen. Für Studierende werden BAföG-Mittel derzeit zu 50% auf Darlehensbasis vergeben, d.h. nach Abschluss der geförderten Ausbildung muss der Antragssteller die Hälfte der gewährten Förderungsmittel zurückzahlen.

BAföG-Anträge von Auszubildenden und Schüler:innen werden von den kommunalen Ämtern für Ausbildungsförderung bearbeitet. Für Anträge von Studenten sind die Studierendenwerke der Hochschulen zuständig.

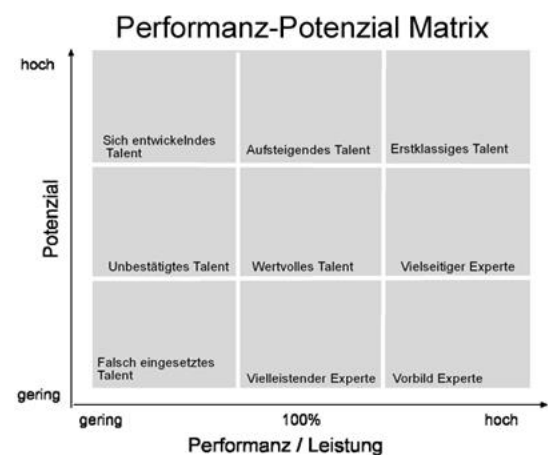
Fragen/Aufgaben:

Welche vorhandenen Potenziale sollten Sie verstärkt nutzen? Wo ist Ihr Potenzial noch ausbaufähig?

Sortieren Sie exemplarisch folgende Kompetenzen in Ihre persönliche Performanz-Potenzial Matrix ein. Tauschen Sie sich im Anschluss mit einem Partner/Partnerin aus.

Beobachtungsaufgaben / 2 Plan-spiele Sek I und II	Sozialkompetenz Kommunikationsfähigkeit Kritik- und Konfliktfähigkeit Teamfähigkeit	Methodenkompetenz Planungsfähigkeit Problemlösefähigkeit Präsentationsfähigkeit	Personale Kompetenz Durchhaltevermögen Selbstständigkeit Ordentlichkeit Verantwortungsfähigkeit Arbeitsgenauigkeit Arbeitstempo
		Informationstechnische Fähigkeit	
	Kognitive Basiskompetenz Konzentrationsfähigkeit Räumliches Vorstellungsvermögen Merkfähigkeit Schlussfolgerndes Denken	Berufsfeldbezogene Kompetenz Handwerklich-technische Fähigkeit Untersuchend-forschende Fähigkeit Kreativ-sprachliche Fähigkeit Pädagogisch-helfende Fähigkeit Führend-verkaufende Fähigkeit Kaufmännisch-verwaltende Fähigkeit	Berufs- und Studieninteressen 16 Berufsgruppen 
Computer-gestützte Tests und Fragebogen	Emotionale Kompetenz Erkennen / Verstehen eigener Emot. Erkennen von Emotionen anderer Einstellungen zu Gefühlen Regulation / Kontrolle eigener Emot. Emotionale Expressivität Regulation der Gefühle anderer	Passung Ausbildung / Studium / Duales Studium Ausbildung Studium Duales Studium	Berufliche Anforderungsprofile Berufsgruppen Ausbildung Berufsgruppen Studium Studiengänge (Fächergruppen)
Reflexionsmo-dule - nur Sek II			

Quelle: Kompetenzprofil Bildungsserver Rheinland-Pfalz



Welche Fortbildungen bieten sich für die IT-Branche (und Sie nach der Ausbildung) an?

Welche Gefahren sehen Sie in Ihrem Beruf eine Berufskrankheit zu bekommen?

Wieso sind die Fördermaßnahmen langfristig auch wirtschaftlich für die staatlichen Agenturen sinnvoll?

IHK-Aufgaben:

1.

Eine Auszubildende der Moritz GmbH will einen Teil ihrer Berufsausbildung im Ausland durchführen. In diesem Zusammenhang wurde sie auf den Dienst *Europass* hingewiesen.

Welche der folgenden Aussagen zum Dienst *Europass* ist zutreffend?

Tragen Sie die Ziffer vor der zutreffenden Aussage in das Kästchen ein.

- ☐ 1 *Europass* ist ein kostenpflichtiger Dienst.
- ☐ 2 Der Dienst *Europass* unterstützt Auszubildende, erworbene Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen bei Bewerbungen europaweit verständlich darzustellen.
- ☐ 3 Der Dienst *Europass* beglaubigt Ausbildungsabschnitte von Auszubildenden, die im europäischen Ausland durchgeführt wurden, im „*Europass-Mobilität*“.
- ☐ 4 Der vom Dienst *Europass* ausgestellte „*Europass-Mobilität*“ ist für eine Berufsausbildung im europäischen Ausland verpflichtend.
- ☐ 5 Der Dienst *Europass* zertifiziert Fremdsprachenkenntnisse im „*Europass-Sprachkenntnisse*“.

2.

Nicht alle beruflichen Bildungsmaßnahmen finden innerhalb eines bestehenden Arbeitsverhältnisses statt. Außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen oder Umschulungen können von bestimmten Stellen finanziell gefördert werden.

Bei welchen der folgenden Stellen kann eine arbeitssuchende Anwendungsentwicklerin finanzielle Förderung für eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme bzw. eine Umschulung erhalten?

Tragen Sie die Ziffer vor den zutreffenden Stellen in das Kästchen ein.

- ☐ 1 IHK und Krankenkassen
- ☐ 2 IHK und Handwerkskammern
- ☐ 3 Rentenversicherungsträger und Krankenkassen
- ☐ 4 Arbeitsagenturen und Rentenversicherungsträger
- ☐ 5 Arbeitsagenturen und IHK

3.

Nach der Abschlussprüfung informieren Sie sich über Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung.

Welcher der folgenden Sachverhalte ist ein Beispiel für eine berufliche Fortbildung?

Tragen Sie die Ziffer vor dem zutreffenden Sachverhalt in das Kästchen ein.

- ☐ 1 Mustafa Akil beginnt nach dem mittleren Schulabschluss (MSA) die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement.
- ☐ 2 Ein Auszubildender der Gramberg GmbH nimmt in einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte an einem Lehrgang zum Thema IT-Sicherheit teil.
- ☐ 3 Sie besuchen an der Volkshochschule einen Segelkurs.
- ☐ 4 Ein Auszubildender mit Abitur will nach Abschluss der Ausbildung studieren.
- ☐ 5 Die Mitarbeiterin Claudia Langer nimmt nach der Ausbildung zur IT-System-Kauffrau an einem Fernlehrgang „Business English“ teil.

4.

Die Arbeitnehmer der GreenByte GmbH wollen sich beruflich weiterbilden.

Welche der folgenden Aussagen zur beruflichen Weiterbildung ist zutreffend?

Tragen Sie die Ziffer vor der zutreffenden Aussage in das Kästchen ein.

Die berufliche Weiterbildung ...

- ☐ 1 wird nur bis zum 50. Lebensjahr staatlich gefördert, da bei älteren Arbeitnehmern eine Weiterbildung unrentabel ist.
- ☐ 2 ist für Arbeitnehmer grundsätzlich kostenfrei, weil entweder das Unternehmen oder der Staat aus einem Bildungsfonds den Lohnausfall und die Weiterbildungskosten erstattet.
- ☐ 3 kann nur außerbetrieblich in Einrichtungen zertifizierter Bildungsträger erfolgen.
- ☐ 4 muss immer als Aufstiegsfortbildung mit einer Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer angelegt sein.
- ☐ 5 ist in der IT-Branche zur Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen und Fertigkeiten notwendig.

5.

Zur Verbesserung der Flexibilität und Mobilität auf dem europäischen Arbeitsmarkt wurde von der Europäischen Union der *Europass Mobilität* eingeführt.

Welche der folgenden Angaben trifft auf den *Europass Mobilität* zu?

Tragen Sie die Ziffer vor der zutreffenden Angabe in das Kästchen ein.

- | | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | 1 Ausweis zum freien Reisen in der EU |
| <input type="checkbox"/> | 2 Europäischer Personalausweis |
| <input type="checkbox"/> | 3 Nachweis über im europäischen Ausland gesammelte Lern- und Arbeitserfahrungen |
| <input type="checkbox"/> | 4 Europäische Bahncard |
| <input type="checkbox"/> | 5 Arbeitserlaubnis und Sozialversicherung für Arbeiten im europäischen Ausland |